



Chordia erfreute das Posthausener Publikum mit einer hörens-werten Auswahl christlicher Lieder. Foto: Elke Keppler-Rosenau

Voller Lebensglück Chordia begeistert in Posthausen

Posthausen (kr). Wie schwungvoll und mitreißend christlich geprägte Chormusik sein kann, stellte am vergangenen Sonntag das Tarmstedter Musikensemble „Chordia“ in der Posthausener Kirche unter Beweis. Vor einem gespannt lauschenden Publikum begann die Darbietung mit dem Lied „Das Privileg zu sein“ aus der Feder von Samuel Harfst. „Behüte mich“ setzte das Konzert fort. Dieses Stück schrieb Kristina Gerdes, die sich das Dirigtat des Chores mit ihrem Mann Thorsten, einem passionierten Blechbläser, und Birgit Freese teilt.

Traditionelle Stücke wie „How lovely are the Messengers“ von Felix Mensesohn oder „Ain't judgin no man“ von John Parker ließen erkennen, dass der Chor auch im englischen Liedgut beheimatet ist. „Ich lerne es täglich“ schrieb Dietrich Bonhoeffer zu einer Zeit, als er unter der Verfolgung der Nationalsozialisten zu leiden hatte.

Ergreifende Worte, die seine Demut vor dem Leben beinhalten und umso mehr vor dem Hintergrund beeindruckten, wie kurz sein Leben war und wie sinnlos es vergeudet wurde. Traditionelle und moderne Stücke, ein bisschen Gospel, ein bisschen sakral, gemixt zu einem ohrgängigen Ganzen erfreute das Publikum und ließ ausdrucksvolle Stimmen zur Geltung kommen.

„Lebensglück“, der Titel des Konzertes, nach einem Text von Gottfried Heinzmann ließ die Sänger zur Hochform auflaufen.

Chordia hat seine Wurzeln im Tarmstedter Jugendchor, der 18 Jahre bestand, und sich 2012 neu formierte. 35 Mitglieder im Alter zwischen 14 und 59 Jahre, die nicht nur aus Tarmstedt, sondern auch aus weiter entfernten Orten wie Stade oder Schneverdingen kommen, frönen darin ihrer Musikleidenschaft und erfreuen durch Auftritte mit starkem Publikums-zulauf.

VON ELKE KEPPLER-ROSENAU

Bassen. Eigentlich sind die Frühstückstreffen der Achimer Landfrauen, von denen rund ein Drittel aus Oyten, Bassen und umzu kommen, von informativen Vorträgen geprägt. Meistens geht es dort auch gesittet und gemütlich zu. Nicht so am vergangenen Samstag, denn Vorsitzende Annameta Rippich hatte als Kontrastprogramm zu den sonstigen Veranstaltungen die Hamburger Showkellnerin „Babette“ eingeladen und bewies damit einen absoluten Glücksgriff.

Wer sich von den rund 130 Landfrauen auf den Weg nach Bassen gemacht hatte, war gut beraten, Taschentücher für die Lachtränen eingepackt zu haben, denn die flossen reichlich. In einem frechen Kellnerinnen-Outfit mit Häubchen und Spitzenschürzchen, aber einem gewagten Dekolleté überrollte die gebürtige Französin die Landfrauen schlechthin. Mit sprühendem Charme war sie schnell mit den Damen per du, tänzelte durch die Reihen und sang mit einem beeindruckenden Sopran Schlager, die für gute Laune sorgten.

Als Grundthema hatte sich die rothaarige Entertainerin mit Bühnenerfahrung aus Musical und Theater die Liebe ausgesucht. Dabei setzte sie nicht auf Herzschmerz und Romantik, sondern zog richtig vom Leder. Freimütig plauderte sie aus ihrem Erfahrungsschatz, und natürlich kamen bei der Wahl-Hamburgerin auch Seeleute darin vor. Ohrgängig sang sie den Evergreen „Seemann, lasse das Träumen“, das einst Lolita so berühmt gemacht hatte, warnte aber vor dem Umgang mit den „Blauen Jungs“. Die seien nicht treu, hätten nicht nur in jedem Hafen eine andere, sondern auch viele nicht alimentierte Kinder.

Babette: „Kommt ein Matrose nach dem Landgang aufs Schiff zurück und berichtet seinen Kumpels, dass seine Freundin schwanger ist. „Ach, weiß man schon, was es wird?“, fragen die neugierig nach. „Ja, eine alleinerziehende Mutter“, antwortet der werdende Vater.

Ein Witz folgte dem nächsten, was die Landfrauen mit großer Begeisterung quittierten und mit dem Applaus kaum nachkamen. Das Thema Männer, Liebe und Heirat oder auch nicht, zog sich wie ein



Die Showkellnerin „Babette“ zog mit charmantem französischen Akzent die Männer durch den Kakao und entlockte den Landfrauen Lachtränen. Foto: Elke Keppler-Rosenau

roter Faden durch den Vormittag und Babette fühlte ihrem Publikum nachhaltig auf den Zahn, als sie fragte, wie viele verheiratet seien und wie viele es schon mehrfach getan hätten.

Sie selbst sei noch auf der Suche nach dem perfekten Mann, es sei aber noch keiner in Sicht. Tipps für die perfekte Hochzeitsnacht hatte sie ebenfalls im Gepäck. Sobald sie einen Schlager anstimmte, zeigten sich die Landfrauen als textsicher und sangen kräftig mit, was die Stimmung im Saal hochkochen ließ. „So ein Mann, so ein Mann, macht mich unwahrscheinlich“ interpretierte sie einen Song von Margot Werner, nur viel temperamentvoller.

Dabei gäbe es auch richtig fiese Männer, wusste Babette zu berichten. Einer habe kürzlich seine Frau mit der Katze zum Tierarzt geschickt. Der Tierarzt habe nachgefragt, ob er sie einschläfern soll.

„Ja, die Katze können sie dann einfach vor die Tür setzen, die findet allein nach Hause“, war die Antwort. Dazu sang Babette „Die Liebe ist ein seltsames Spiel“ von Conny Frances. Aber sie zeigte auch Mitleid mit den Männern.

Dass Männer und Frauen nicht wirklich zusammen passen würden, läge ausschließlich an den Frauen. Die hätten sich im Laufe der Zeit sehr verändert. Früher konnten sie kochen wie ihre Mütter. Heute würden sie saufen wie ihre Väter. Babette, hinter der sich die Entertainerin Tanja Roll verbirgt, verpackte ihre Show in ein herziges Auftreten, sodass ihre gepfefferten Comedy-Einlagen gekonnt abgepuffert wurden.

Aktuell bereiten sich die Achimer Landfrauen auf ihren 70. Geburtstag vor, der am 1. September in Achim-Bierden mit einem großen Fest gefeiert werden soll.

Konzert bei Froben Brendgens-Mönkemeyer & Friends

Ottersberg (r/bb). Gitarrist Thomas Brendgens-Mönkemeyer gibt sich erneut ein Stelldichein in Ottersberg. Gemeinsam mit zwei Gastmusikern wird er am Montag, 13. März, ab 19 Uhr in der oberen Etage der Buchhandlung Froben ein „Konzert im Alltag“ geben. Darunter versteht er „Live-Musik, die ortsnahe einen Beitrag zur Lebensqualität leistet.“ Dabei sein wird auch Andreas Rose, Lehrer am Gymnasium Ottersberg. Er spielt nicht nur Klarinette, sondern wird auch mit seiner Stimme zu

dem Konzertabend beitragen. Am Schlagzeug wird der Hamburger Michael Muth aktiv. „Er ist bekannt für seine sensible und elegante Spielweise“, weiß Brendgens-Mönkemeyer zu berichten. Als Kollegen kennen und schätzen sich die drei aus unterschiedlichen Projekten und Konzerten in Norddeutschland. Ihre Musikrichtungen sind dabei recht vielseitig und variieren zwischen Jazz, Blues, Pop und auch klassischer Musik.

Ein Eintrittspreis wird nicht erhoben – der Hut geht rum.

Bewerben Sie sich jetzt auf eines unserer Leuchtturmprojekte

Für 2017 lautet das Schwerpunktthema „Kinder und Senioren: Miteinander lachen. Voneinander lernen. Füreinander da sein. Gemeinsam stark!“ Vielleicht betreuen Sie eine Seniorengruppe, die gern gemeinsam mit dem ortsansässigen Kindergarten einen Obst- und Gemüsegarten anlegen möchte. Oder Sie kennen junge Schülerinnen und Schüler, die ihre Lesestärke verbessern könnten, indem sie regelmäßig älteren Menschen vorlesen. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf. Wir unterstützen die besten drei Ideen mit insgesamt 10.000 Euro. Bewerbungen nimmt die Sparkasse Rotenburg-Bremervörde online bis zum 20. März 2017 unter www.gemeinsam-ideen-verwirklichen.de entgegen.



Fördern ist einfach.



spkrb.de

Wenn man den richtigen Finanzpartner an seiner Seite hat, um gemeinsam Ideen zu verwirklichen.

Besuchen Sie unser neues Online-Spendenportal „Einfach.Gut.Machen.“ unter www.einfach-gut-machen.de/spkrb.

Wenn's um Geld geht
Sparkasse
Rotenburg-Bremervörde

Alles im Fluss

JHV beim Fischereiverein Fischerhude-Quelkhorn

Fischerhude (kr). Rund 60 Mitglieder waren der Einladung zur Jahreshauptversammlung des Fischereivereins Fischerhude-Quelkhorn gefolgt. Und was sie dort zu hören bekamen, klang durchweg positiv.

So hieß es, dass wieder vermehrt Meerforellen in die Wümme ziehen, um auf dem kiesigen Grund im Oberlauf ihre Eier abzulegen. Gewässerwart Mirko Pracht führte das zum einen auf die Aufzucht- und Besatzmaßnahmen des Fischereivereins und den Rückbau der Wehre zurück. Letzteres erleichtere nicht nur den Meerforellen und Lachsen den Aufstieg zu ihren Laichplätzen. Der Artenreichtum habe insgesamt in den vergangenen Jahren weiter zugenommen, so Pracht. Besonders freute er sich darüber, dass im Südarml die einst stark gefährdeten Flussneunaugen ein wichtiges Laichhabitat für sich gefunden haben. Und auch die Barbe habe sich wieder in der Wümme angesiedelt, und das als eine Fischart, die sehr hohe Ansprüche an die Wasserqualität habe. Auch die Aalbestände in der Wümme haben sich wieder stabilisiert. „Die kostenintensiven Besatzmaßnahmen der ver-



Hat die Fischbestände in der Wümme fest im Blick: Mirko Pracht, Gewässerwart des Fischereivereins Fischerhude-Quelkhorn. Foto: Elke Keppler-Rosenau

gangenen Jahre zeigen Wirkung“, freute sich Pracht. Allein im vergangenen Jahr wurden 58 Kilogramm Farm-aale in der Wümme ausgesetzt, berichtete der Gewässerwart. Die Kosten dafür betragen 3.165 Euro. Daran hat sich die in Fischerhude ansässige Brüningsgruppe wieder mit einer Spende in Höhe von 500 Euro beteiligt. Auch für das laufende Jahr sei wieder eine Spende in Aussicht gestellt

worden. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung ging es aber nicht nur um fischereiliche Belange. Die Mitglieder hatten auch den Vorstand neu zu wählen. Mit der Arbeit des Vorstandsteams um den ersten Vorsitzenden Helmut Blohm waren die Anwesenden sehr zufrieden und so wurde die komplette Vorstandsrüge ohne Gegenstimme in ihren Ämtern bestätigt.

Im Fischereiverein drehen sich die Aktivitäten längst nicht nur um das eigentliche Hobby Angeln. Der Verein mit seinen 304 Mitgliedern ist fester Bestandteil im dörflichen Gefüge von Fischerhude und Quelkhorn. Das zeige sich insbesondere am großen Engagement der Vereinsmitglieder bei der Ausrichtung der traditionellen Maifeierlichkeiten der beiden Orte. Im vergangenen Jahr organisierte der Fischereiverein den beliebten Heimatabend. Auch das morgendliche Reinigen des Festplatzes sowie der Nebenstraßen übernahmen Mitglieder des Vereins ehrenamtlich. Blohm appellierte an die Mitglieder, auch diesmal mit anzupacken, damit der erste Mai wieder zu einem gelungenen Fest wird.